

wo auch die Böhmen unter ihrem König Johann und der Erzbischof Balduin von Trier zu ihm stießen. Dem Feinde den Weg nach Niederbayern zu verlegen, rückte jetzt Ludwig über Landshut und Neumarkt gegen Detting vor. Voll Zuversicht auf die Treue seiner Unterthanen, die sich dem Zuge allmählich angeschlossen, erwiderte er dem am Erfolge zweifelnden Böhmenkönig: „Sei nur guten Muts, wenn wir zum Kampfe ausrücken, wird die Hilfe des Herrn mit uns sein.“

Nachdem vom Abte des Klosters Fürstenfeld die Nachricht eingelaufen war, er habe die Boten Friedrichs, die den noch jenseits des Lechs weilenden Leopold zur Beschleunigung seines Marsches auffordern sollten, gefangen genommen, beschloß Ludwig diesen günstigen Umstand zu benützen und den ihm gegenüberstehenden Friedrich anzugreifen. Er rückte zu diesem Zwecke von Neumarkt aus auf der Straße nach Detting vor und bezog am 24. September nördlich der Iken bei Anzing eine Stellung. Hier stieß der Zuzug aus München, dem Oberlande, dann das nach dem Gebrauche der Zeit nur aus den dem Kampflage zunächst liegenden Gerichten aufgebotene Fußvolk so zahlreich zu ihm, daß die Uebermacht, wenn man sofort angriff, auf seiner Seite sich befand. Das Heer Ludwigs zählte nach dem allerdings mehr in habsburgischem Sinne berichtenden Chronisten Mathias von Neuburg 1500 Helme¹⁾, 30000 Fußgänger, das Friedrichs hingegen 2200 Helme und 4000 ungarische und heidnische Bogenschützen; die Stärke des wahrscheinlich den salzburgischen Gerichten entnommenen Fußvolkes wird nicht erwähnt.

Betrachten wir das Terrain, in welchem die Heere der Thronrivalen standen, so nahm das Ludwigs die nördlich der Iken gelegenen Höhen, welche sich bis an das linke Ufer dieses Flusses herabziehen, ein, in der Ausdehnung von dem Morbache bei Pleiskirchen über Anzing hinaus bis zu dem Schallenbergerbache. Auf einem der Ausläufer dieses Höhenzuges, unweit der Engfurt, lag das Schloß Dornberg, vor ihm bei Erharding und der Dedmühle befanden sich den Brückenschlag erleichternde Inseln. Von Morbach bis zum Schlosse Zangberg treten die Hügel weiter zurück, während den Raum zwischen deren Fuße und dem Ufer des Flusses Wiesen einnehmen, die sich gegen Westen in das theilweise schwer zu begehende Ampfinger Moos verlaufen. Noch heute werden die bei Mettenheim befindlichen Furten Haubing und Dingfurt benützt; erst bei Ampfing ist die nächste feste Brücke. Friedrichs Heer lagerte auf der von Ampfing bis Aresing sich hinziehenden Ebene, die vier Stunden lang, eine Stunde breit ist und schon vor der Schlacht den Namen Sifelvehewiewiese führte. Während das rechte Ufer der Iken bis gegen Frierzing flach und von da bis Aresing von einer mächtigen Höhe begleitet ist, zeigen sich am linken Ufer bei Eckberg, zum Fluß steil abfallend und für Mühlendorf einen Wall bildend, beträchtliche Erhöhungen, die gegen Töging vorspringen und bis zum Einfluß der Iken in den Inn fortziehen. Die in der Ebene liegenden Ortschaften hatten nach der Fectweise jener Tage keine Bedeutung für den Gang der Schlacht, doch mag die große viereckige Schanze bei Mazing, welche die Uebergänge bei Dedmühle und Erharding beherrscht, zur Unterbringung des Fußvolkes oder als Umwallung der Wagenburg gedient haben.

Durch Kundschafter erhielt König Ludwig die Nachricht, der Gegner beabsichtige seine Stellung zu verlassen und dem vergeblich erwarteten Bruder Leopold entgegen zu gehen. In dem hierwegen berufenen Kriegsrat war es besonders der Böhmenkönig Johann, der, da bei seinem Volk das Fest des heiligen Wenzel

¹⁾ Der Helm bestand wenigstens aus drei Reitern.